



# RHYTHM OF

WO WILLST DU HIN?

# CHANGE

---

SEP–NOV 23

---

MODERN TIMES

# KONZERT 23/24 PROGRAMM

23. SEP 23 · 20.00

**PIETARI INKINEN · EVGENY KISSIN**

DEUTSCHE RADIO PHILHARMONIE SAARBRÜCKEN  
KAISERSLAUTERN

Werke von Wagner, Brahms, Rachmaninow

24. OKT 23 · 20.00

**PHILIPPE HERREWEGHE · VILDE FRANG**

KAMMERORCHESTER BASEL

Werke von Sterndale Bennett, Schumann,  
Mendelssohn

13. JAN 24 · 20.00

**ANU TALI · EMMANUEL PAHUD**

JUNGE DEUTSCHE PHILHARMONIE

Werke von Mozart, Pintscher, Strawinsky, Ravel

03. MRZ 24 · 18.00

**TAIKO-ENSEMBLE · ALINA POGOSTKINA**

WASEDA SYMPHONY ORCHESTRA

Werke von Ishi, Korngold, Strauss

04. MAI 24 · 20.00

**ARIANE MATIAKH · DANIEL MÜLLER-SCHOTT**

WÜRTTEMBERGISCHE PHILHARMONIE REUTLINGEN

Werke von Debussy, Schostakowitsch, Strawinsky

 **BASF**

We create chemistry

Informationen und Tickets unter Tel. 0621- 60 99911  
[www.basf.de/kultur](http://www.basf.de/kultur) · [www.facebook.de/BASF.Kultur](https://www.facebook.de/BASF.Kultur)  
Instagram: @basf\_kultur · Twitter: @BASF\_Kultur



Freut sich auf Modern Times mit Ihnen – Beat Fehlmann, Intendant der Staatsphilharmonie

Liebes Publikum,

wichtige Unterlagen gehören an einen sicheren Ort, damit sie nicht verloren gehen. Das leuchtet ein. Manchmal verstaubt man die Dinge aber gleich so gut, dass sie nie wieder auftauchen. Das passiert Menschen und Tieren. Nicht wenige Haselnusssträucher sind gewachsen, weil Eichhörnchen ihre Notration nicht mehr wiedergefunden haben. Ist ja eigentlich ein schönes Bild, denn es sagt: Am Ende geht nichts verloren, alles findet wieder zurück an die Oberfläche.

Zugegebenermaßen ist das eine sehr weite Herleitung für meine Begrüßung zur neuen Spielzeit. Aber wenn wir die Saison mit unserem Festival Modern Times beginnen, freue ich mich jedes Mal darüber, gemeinsam mit Ihnen Werke zu entdecken, die – wie Nikolai Kapustins Konzert für Klavier und Orchester – lange Zeit von der Bildfläche verschwunden waren. Wenn wir das Stück bei Modern Times 4 mit Frank Dupree im Pfalzbau aufführen, ist das ein ganz konkretes Beispiel für das Wiederentdecken verlorengegangener Schätze. Aber auch gesellschaftliche Themen der 1920er-Jahre sind heute erstaunlich aktuell: Was damals die Technisierung war, ist heute die Digitalisierung. Es sind solche Entwicklungen, die den Menschen verunsichern und seine Lebensrealität verändern. Doch löst sich das Suchen und Finden in diesen Fragen nicht so harmonisch auf, wie bei dem Eichhörnchen und der Haselnuss. Das hört man auch in der Musik, die oft ungeheuer spannungsreich, komplex, manchmal grotesk, aber auch witzig oder melancholisch ist. Die Werke des beginnenden 20. Jahrhunderts sind ganz eng mit unserem Orchester verbunden, weil sie in die Gründungsjahre der Staatsphilharmonie fallen. Und gleichzeitig werfen sie uns alle zurück in eine Zeit, die die Grundlagen für unsere moderne Gesellschaft legt. Über die künstlerische Auseinandersetzung können wir die Gegenwart besser einordnen und Wege in die Zukunft finden. Sich als Orchester ins Verhältnis zu drängenden Fragen unserer Zeit zu setzen, ist aus meiner Sicht ein wichtiger Beitrag, um den Stellenwert von Musik gesellschaftlich weiterzuentwickeln. Lassen Sie mich meine philosophischen Ausschweifungen aber nun ganz profan zu einem Ende bringen: Damit die wichtigen Termine mit Ihrer Staatsphilharmonie an einem sicheren Ort gebündelt sind, schicken wir Ihnen hier unser Magazin mit allen Daten, Hintergrundinformationen und Terminen für Ihre Spätsommer- und Herbstplanung. Denn bekanntlich ist jetzt die Zeit, Vorräte für den Winter zu sammeln. Ich freue mich auf Sie!

Ihr

**Beat Fehlmann**  
Intendant







Dem Gedanken, es gebe womöglich einen Zusammenhang zwischen unserer kleinen Welt und dem großen Ganzen, zwischen Mensch und Weltall, gehen wir Erdenbewohner nach, seitdem wir erkannt haben, dass wir denken können. Der Blick in die Sterne lässt uns unsere Grenzen erkennen und zeigt, dass wir nur ein winziges Sandkorn im Weltenlauf sind. Die unendliche Weite des Universums wirkt in jedem Fall ungeheuer inspirierend und deshalb hat der Komponist Gustav Holst gleich eine ganze Orchestersuite auf unser Sonnensystem geschrieben: „Die Planeten“. Und wo könnte man sie besser zur Aufführung bringen als im Technik Museum Speyer? Vielleicht im Weltall selbst – okay. Aber solange andere dafür an einer Lösung arbeiten, genießen Sie den einmaligen Anblick und Klang auf Erden. Das Konzert können Sie noch ein Jahr lang in der Arte Mediathek ansehen.



<https://www.arte.tv/de/videos/113232-000-A/michael-francis-dirigiert-richard-strauss-und-gustav-holst/>





# EIN BLICK IN DEN SPIELZEITKALENDER

Dieser Kalender enthält:

- 138 x Konzert
- 4 x Klanglandschaft
- 11 x Ultras
- 8 x Engagement
- 8 x Gutscheine
- 29 x Am Wegesrand
- 9 x Chronik
- 10 x Erleben
- 16 x Fanclub
- 4 x Film-Musik
- 7 x Experiment
- 16 x Schatzsuche
- 4 x Zukunftsmusik
- 3 x Unsinn
- 77 x Verzettelt
- 14 x Zeitzeug\*innen
- 4 x Startklar
- 1 x Saisonauftakt
- 1 x Kreative Pause
- 1 x Hoffnung
- 8 x Fanshop
- 12 x Hörgenuss
- 16 x Backstage
- 157 x Überraschung
- 288 x Begeisterung
- 365+ x Ideen und ganz viel Musik!

GEBRAUCHSANWEISUNG

## BESTIMMUNGSGEMÄSSE VERWENDUNG

Dieser Kalender beginnt am 31. August und führt durch die Spielzeit 23–24 der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Er ist für die Verwendung im Haushalt und in haushaltsähnlichen Umgebungen bestimmt. Er kann in der Küche, neben dem Bett, auf dem Schreibtisch, auf dem Flügel oder auf der Fensterbank aufgestellt werden. Dieser Kalender ist durch die Abreißfunktion der einzelnen Blätter für das tägliche Erfassen des aktuellen Tages geeignet. Durchblättern, aufmerksames Lesen, Mitmachen, Weitergeben oder Aufheben einzelner (Lieblings-)Kalenderblätter sind ausdrücklich erwünscht.

*Bleib euphorisch!*



Wenn du „METROPOLIS“ liest, woran denkst Du dann?

MO 4 SEP 23

Anton Bruckner hat Geburtstag – 199 Jahre  
AM WEGESRAND



Wir haben dazu folgendes gefunden.

**STUMMFILM** Metropolis ist ein deutscher monumentaler Stummfilm des Expressionismus von Fritz Lang aus dem Jahr 1927.

**ROMAN** „Metropolis“ von Thea von Harbou aus dem Jahr 1925

**INTERNET** Partnervermittlung [www.metropolis.de](http://www.metropolis.de) „Chat, Blog, Flirt und Community: Finde jetzt Singles in deiner Umgebung“

**COMIC** Metropolis, fiktive Stadt in den durch Superman bekannten Comics

**MUSIK** „Metropolis Symphony for Orchestra“ des amerikanischen Komponisten Michael Daugherty

**ANTIKE** Metropolis, altgriechisch μητρόπολις, wörtlich „Mutterstadt“, steht für: Metropole, allgemein eine bedeutende Stadt

Fällt Dir noch etwas ein?  
Dann freuen wir uns über eine Nachricht an [service@staatsphilharmonie.de](mailto:service@staatsphilharmonie.de)

DEUTSCHE STAATSPHILHARMONIE Rheinland-Pfalz

SPIELZEIT 23–24

*Eine neue Zeitrechnung beginnt. Spielzeitheft war gestern, wir machen jetzt Abreißkalender und begleiten Sie eine Spielzeit lang jeden Tag. Lassen Sie sich inspirieren und bleiben Sie euphorisch. Mit Musik!*


## GEDÄCHTNIS FÜR MUSIK

Ein Leben mit Demenz ist für viele Menschen Realität – ob als Betroffene oder als Angehörige. Rund 1,8 Millionen Menschen sind aktuell an Demenz erkrankt und die Tendenz ist leider steigend.

Es gibt viele Gründe, warum Musik für Menschen mit Demenz besonders empfehlenswert ist. Wir möchten hier einen sehr interessanten herausgreifen:

Es ist bemerkenswert, dass betroffene Menschen oft in der Lage sind, sich an Musik und Lieder zu erinnern, auch wenn sie bereits Schwierigkeiten haben, andere Informationen oder Erinnerungen abzurufen. Selbst in weit fortgeschrittenem Stadium der Krankheit, in dem Lang- und Kurzzeitgedächtnis bereits sehr stark beeinträchtigt sind, können sich Betroffene oft noch tadellos an Musik erinnern. Viele Studien beschäftigten sich mit diesem Phänomen, intensive Beobachtungen und Erlebnisse belegen, dass es außer den Gedächtnissen, die in jedem Lehrbuch der Kognitionswissenschaft stehen, noch ein weiteres gibt, das bisher noch in keinem Lehrbuch erwähnt wird: ein Gedächtnis für Musik!

In dieser Spielzeit werden wir Konzerte, die wir speziell für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen konzipiert haben, anbieten. Hier findest Du weitere Infos und Daten:



Rheinland-Pfalz SPIELZEIT 23-24

# Musik Unvergessen




---

## DI 10 OKT 23

World Mental Health Day

---

MUSIK TUT GUT



## Angst: Die Droge für Erfolg?

Der Komponist Arnold Schönberg hatte

### Triskaidekaphobie = Angst vor der Zahl 13

---

## FR 13 OKT 23

---

Heute Schulkonzert in der Philharmonie, Ludwigshafen

---

AM WEGESRAND

## Was hat Walt Disney mit Paul Dukas und Johann Wolfgang von Goethe zu tun?




---


## DI 17 OKT 23

FILM-MUSIK

Arnold Schönberg wurde an einem 13. geboren, starb an einem Freitag, dem 13. – angeblich um 13 Minuten vor Mitternacht – und erfand die Zwölf(!)tonmusik. Der Titel seiner Oper „Moses und Aron“ schreibt „Aron“ nur mit einem A, weil es sonst 13 Buchstaben gewesen wären; oder um sich von der biblischen Vorlage abzusetzen?

Interessiert Dich, wie seine Musik klingt?  
Dann merke Dir schon mal den **19. Mai** vor, da steht sein Streichquartett Nr. 2 fis-Moll, op. 10 auf dem Programm unseres SO um 5-Konzerts.

Kalendertermin und Tickets gibt's hier:




---

DEUTSCHE STAATSPHILHARMONIE Rheinland-Pfalz SPIELZEIT 23-24

Hinter dem QR-Code auf der Vorderseite verbirgt sich der Trickfilm „Fantasia“ von Walt Disney aus dem Jahr 1940.

Wenn Du mehr darüber erfahren möchtest, kannst Du das hier nachlesen:




---

Und wie das wiederum mit uns zusammenhängt, erfährst Du am **5. November** bei unserem Konzert im Mannheimer Rosengarten. ↓

---

DEUTSCHE STAATSPHILHARMONIE



# Berlin

Die Jahre nach dem verheerenden Weltkrieg waren schwer. Umso stärker war die Sehnsucht nach einer besseren Welt. Die einen fanden sie im industriellen Amerika, die anderen im sozialistischen Russland, die einen suchten sie im wütenden Nationalismus, wieder andere im tosenden Vergnügen. Kunstwerke, ob Musik, Film oder Bildende Kunst, geben davon Zeugnis. Dass die „Roaring Twenties“ auch ein Tanz auf dem Vulkan waren, macht nichts deutlicher als der Fritz-Lang-Film „Metropolis“. Langs Frau Thea von Harbou hatte einen Plot geschrieben, der die Misere der Fabrikarbeiter ebenso aufgriff wie die Konflikte in der Oberschicht. Klug vermied es das Ehepaar Lang, dies auf diejenigen zu münzen, die in der Weimarer Republik zunehmend auf den Straßen gegeneinander kämpften, statt sich gemeinsam ihre Arbeiterrechte zu erstreiten: die Kommunisten und die Nationalsozialisten.

In „Metropolis“ fasziniert die Macht der modernen Technik ebenso wie die Manipulation der Massen – heute würden wir sagen durch Verschwörungstheorien und durch verklemmten Sex. Die Originalmusik von Gottfried Huppertz macht die Vorgänge unheimlich und verführerisch zugleich. Sie wieder zu rekonstruieren war mühsam, doch erfolgreich, und auch die Originalfassung des Films konnte zwischen 1971 und 2010 weitgehend wiederhergestellt werden: Die Uraufführung des zweieinhalbstündigen Epos war nämlich ein Flop und seine Geschichte eine der Verstümmelungen. So wird heute die Live-Aufführung des Films zu einem Erlebnis, das es damals gar nicht gab.

# Prag

Um 1910 zeigten sich in allen Künsten Zeichen eines Umbruchs. Die Maler verließen die Gegenständlichkeit, die Komponisten suchten nach Klängen jenseits der traditionellen Dur-Moll-Tonalität. Die Intellektuellen feierten diese neuen Offenbarungen, doch im bürgerlichen Publikum reagierte eine Minderheit mit lautstarker Empörung. Charakteristisch ist der Ausspruch Gustav Mahlers gegenüber einem randalierenden Konzertgänger: „Wie können Sie es sich erlauben zu pfeifen, wenn ich neben Ihnen klatsche!“

Einen legendären Skandal löste am 24. Februar 1913 die Prager Erstaufführung des „Pierrot Lunaire“ von Arnold Schönberg aus. „Der Kammermusikverein – sonst die Stätte für schönes Können und Gönner – wurde gestern zur Stätte hässlich schrillen Streitens“, schrieb das Prager Tagblatt. „Man hat in den der Harmonie geweihten Hallen des Rudolfinums eine solche Disharmonie niemals erlebt.“ Man musste den Symbolismus des belgischen Dichters Albert Giraud nicht verstehen, um sich in die Selbstdarstellung dieses mondsüchtigen Clowns hineinziehen zu lassen, der bei der Uraufführung zudem von einer Frau gesungen wurde, der Diseuse Albertine Zehme. Pierrot ist eine Figur aus der Commedia dell’arte des 17. Jahrhunderts, die sich allzeit großer Beliebtheit erfreute. Besonders am Ende des 19. Jahrhunderts war dieser exaltierte Melancholiker wieder populär. Dass gleichzeitig Sigmund Freud in Wien das Unbewusste analysierte, war gewiss kein Zufall. Auf der Suche nach die alten Grenzen sprengenden Ausdrucksmöglichkeiten fand Schönberg zu einem Sprechgesang, der nur ungefähre Tonhöhen kennt und die traumwandlerischen Texte in die Surrealität überführt.

Damit hatte der Komponist schon Erfahrung: 1901 hatte er acht „Brettli-Lieder“ geschrieben, die ihm von 1901 bis 1903 eine Anstellung als Kapellmeister beim avantgardistischen Berliner Kabarett „Überbrettli“ eintrug. 1912 hauchte er dann den dreimal sieben Pierrot-Liedern gleichzeitig den „alten Duft aus Märchenzeit“ ein, nämlich durch versteckte Zitate von Bach, Wagner, Johann Strauß und Richard Strauss.



# Wien

Der erste Satz der neunten Sinfonie sei das Größte, das Mahler gemacht habe, meinte Arnold Schönberg. Schon dass es sich bei diesem Kopfsatz nicht um ein Sonaten-Allegro handelt, sondern um ein langsames Andante, ist neu.

Dreimal nimmt das Unheil Anlauf, unaufhaltsam wälzt es sich heran. Die drei Höhepunkte sind zugleich Katastrophen, die sich immer mehr verstärken. In einem ehernen Rhythmus zeigt sich die Unausweichlichkeit. Danach entwickelt sich ein gespenstischer Trauermarsch, der sich indessen wieder auflöst – übrig bleiben Naturlaute und sanfte Wehmut.

Mahler wusste, dass er nicht mehr lange leben würde. Es mag überraschen, aber das Modell für seinen Lebensabschied fand er in Tschaikowskys 6. Sinfonie, der „Pathétique“ – ebenfalls eine Ausnahmesinfonie. Mahler hatte den russischen Komponisten 1892 in Hamburg kennengelernt, als er dessen „Eugen Onegin“ dirigierte, und traf ihn wieder, als er dort 1893 „Jolanthe“ aufführte. In diesem seinem Todesjahr schrieb Tschaikowsky seine Sechste und stellte die Sätze auf die gleiche Weise um, wie Mahler es in seiner Neunten tat: Entgegen dem Schema „Kopfsatz, Adagio, Scherzo, Finale“ setzte er das Scherzo an die zweite und das Finale an die dritte Stelle, so dass die Sinfonie mit einem tragischen Adagio endet.

Mahlers Lebensrückblick setzt freilich andere Akzente und treibt Tschaikowskys Ansatz kompositorisch und philosophisch auf eine höhere Stufe. Sein Scherzo ist ein drolliges Portrait menschlichen Daseins in drei Bildern, wobei der Trieb auch mal ins Aggressive kippt. Im Rondo, das ein Finale hätte sein können, gießt Mahler beißenden Spott über seine Komponistenkollegen. Das Schöne – verkörpert in der alten Form eines Doppelschlags – wird erst pompös vorgeführt und dann ausgelacht, woraufhin es im Getümmel gänzlich verloren geht. Im Abschluss-Adagio erlebt der Doppelschlag seine Wiederauferstehung. So einfach – und so eindrucksvoll formuliert Mahler sein Adieu zur Kunst, zu seiner Frau und zu seinen Kindern.

# New York

Kann man sich Superman vorstellen ohne die Hochhausschluchten von New York? Die amerikanische Ostküsten-Metropole war die Hauptstadt des 20. Jahrhunderts: bewundert und geschmäht, aber nicht übertroffen. Sogar die Kommunisten wollten so bauen. Für Hollywood war die Stadt ein gefundenes Fressen, angefangen mit „King Kong“ und noch lange nicht zu Ende mit den „Superman“-Filmen. Daran be rauschen sich auch US-amerikanische Komponisten wie Michael Daugherty, der 1997 mit seiner Oper „Jackie O.“ berühmt wurde, auf deren Höhepunkt die Kennedy-Witwe auf der Onassis-Jacht ihrer Vorgängerin Callas begegnet. Die „Superman“-Filme inspirierten Daugherty zwischen 1988 und 1993 zu fünf fetzigen Orchesterstücken, die er dann zu einer Sinfonie verband – stilistisch wohl gelungen, von ferne winkt Strawinsky. Die US-amerikanischste Musik aber kam von einem russisch-jüdischen Einwanderersohn: George Gershwin. Das Musical, die Oper und die Orchestermusik der USA sind nicht denkbar ohne seine Vorbilder wie „Lady Be Good“, „Porgy and Bess“ oder „Rhapsody in Blue“. Der hochgebildete Komponist bewegte sich in allen Musikszenen gleich leicht, er kannte die Jazz-Größen so gut wie Maurice Ravel; bei Arnold Schönberg nahm er Unterricht, noch viel lieber allerdings spielte er Tennis mit ihm. Jazz gab es auch in der Sowjetunion. Selbst während des Stalin-Terrors spielten erfolgreiche Bands, die einen eigenen Stil der Unterhaltungsmusik schufen. In dieser Szene etablierte sich in den 1950er-Jahren der junge ukrainische Pianist Nikolai Kapustin. Da er ein ausgezeichnete Jazz-Pianist war, wurde er auch rasch populär, spielte mit vielen bekannten Ensembles und Bigbands und ging mit ihnen auf Tournee. Sein 1. Klavierkonzert wurde 1957 bei den Weltfestspielen der Jugend und Studenten in Moskau uraufgeführt. Später wurde sein Drang, eigene Stücke zu schreiben und zu spielen, so groß, dass er 1975 die Aufnahme in den Komponistenverband beantragte. Von 1984 an konnte er vom Komponieren und Klavierspielen leben. In den letzten Jahren begannen auch im Westen Musiker sich mit seinen spritzigen und leicht zugänglichen Werken zu beschäftigen – damit keinen Erfolg zu haben wäre ein Kunststück.

# London

So uramerikanisch das Musical wirkt, so sehr ist es doch eine wilde Mischung aus vielen Einflüssen: Einer der ersten Dauerbrenner war 1924 „The Student Prince“ des ungarischen Migranten Sigmund Romberg (hierzulande bekannt geworden auch als „Alt-Heidelberg“). Und neben dem Broadway hatte das Musical sehr früh eine zweite Heimat: die Theater des Londoner West End. Dort wurde am 16. Dezember 1937 im Victoria Palace Theater „Me and My Girl“ uraufgeführt und mit 1646 Vorstellungen zum erfolgreichsten britischen Musical der 1930er-Jahre. Im Krieg ging das Notenmaterial verloren. Bei einem so erfolgreichen Stück gab es fünfzig Jahre später natürlich Bemühungen zur Rekonstruktion nach erhaltenem Stimmenmaterial. Die Neubearbeitung, die am 12. Februar 1985 im Adelphi Theatre im Londoner West End anlief, brachte es sogar auf 3303 Vorstellungen in suite.

Die Liebesgeschichte zwischen Bill und Sally ist ungewöhnlich: Sally entstammt der feinen britischen Gesellschaft, Bill kommt von ziemlich weit unten. Aber da Sally in allen Turbulenzen zu ihrem Bill hält, entwickelt sich eine Art umgekehrter „My Fair Lady“: Diesmal ist es der Mann, der gesellschaftsfähig gemacht wird. Das bringt eine Menge lustiger, aber auch bissiger Szenen hervor, die in witzigen Songs kulminieren. Die bekommt man danach nicht mehr so leicht aus dem Ohr.

## Young Classic Project bei Modern Times:

Zur Förderung und Unterstützung von jungen Initiativen in der Metropolregion Rhein-Neckar kooperiert die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz beim Festival Modern Times in der Saison 23–24 mit dem Kettenheimer Hof e. V.

# Festivalbar

## Herzlich Willkommen in der Festivalbar!

Ein spritziges Feierabendgetränk, aufregende Musik und mondäne Abendatmosphäre? Künstlerisch-inspirative Gespräche, Austausch und Neues erfahren?

Das gibt's bei uns – in unserer Festivalbar. Das Foyer der Philharmonie wird zum Hotspot von Modern Times. Hier ist der Treffpunkt für Künstler\*innen, Festivalbesucher\*innen und Kulturliebhaber\*innen. Hier erleben Sie Late Night Talks mit den Gästen und Musiker\*innen der Staatsphilharmonie: Chefdirigent Michael Francis, Intendant Beat Fehlmann, die Pianisten Frank Dupree und Kai Adomeit geben sich die Ehre und sprechen über Live-Musikbegleitung von Filmen, die weiten Räume der Kunst, die revolutionäre Musik von Mahlers 9. Sinfonie sowie das musikalische New York der 1920er-Jahre. Lassen Sie sich diese Gelegenheiten nicht entgehen und verbringen Sie den Abend mit uns!

### Termine:

[LATE NIGHT TALK MIT KAI ADOMEIT](#)

**Do, 31. Aug. 2023 21.30 Uhr**

[AFTER CONCERT TALK MIT DEM ENSEMBLE](#)

**So, 03. Sep. 2023 18.30 Uhr**

[LATE NIGHT TALK MIT MICHAEL FRANCIS](#)

**Do, 07. Sep. 2023 21.30 Uhr**

[LATE NIGHT TALK MIT FRANK DUPREE](#)

**Do, 14. Sep. 2023 21.30 Uhr**

Jetzt neu!



## Berlin

PROGRAMM

**Gottfried Huppertz**, Metropolis, Stummfilm von Fritz Lang mit Live-Orchesterbegleitung

**Stefanos Tsialis**, Dirigent

---

FR 1 SEP 23

---

19.30 Uhr / 📍 Konzertsaal im Pfalzbau, Ludwigshafen

---

## Prag

PROGRAMM

**Arnold Schönberg**, Pierrot Lunaire

**Michael Francis**, Chefdirigent

**Elena Harsányi**, Stimme

**Beat Fehlmann**, Moderation

---

SO 3 SEP 23

---

17.00 Uhr / 📍 Saal in der Philharmonie, Ludwigshafen

---

## Wien

PROGRAMM

**Gustav Mahler**, Sinfonie Nr. 9

**Michael Francis**, Chefdirigent

---

FR 8 SEP 23

---

19.30 Uhr / 📍 Konzertsaal im Pfalzbau, Ludwigshafen

---

## New York

PROGRAMM

**Michael Daugherty**, Metropolis Symphony

**Nikolai Kapustin**, Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5

**George Gershwin**, An American in Paris

**Michael Francis**, Chefdirigent

**Frank Dupree**, Klavier

---

FR 15 SEP 23

---

19.30 Uhr / 📍 Konzertsaal im Pfalzbau, Ludwigshafen

---

## London

PROGRAMM

**Noel Gay**, Me and my Girl – Das Musical

**Moritz Pfister**, Leitung

---

SA 16 SEP 23

---

18.30 Uhr / 📍 Saal in der Philharmonie, Ludwigshafen

---



# Anziehung

Als das 19. Jahrhundert zu Ende geht, ist die Stimmung in Europa alles andere als gelöst. Es ist eine Zeit der Widersprüche und Spaltungen, dem gleichzeitigen Gefühl von Endzeit und Aufbruch – eine nervöse und überspannte Epoche wie ein drückend schwüler Tag, der tatsächlich in heftigen Gewittern enden wird: zwei Weltkriegen mit Millionen von Toten. Der Musik dieser Zeit hört man das an. Im Konzert mit dem Titel „Anziehung – das Verlangen nach Leben“ stellt die Staatsphilharmonie drei Werke vor: zwei aus der Zeit der ‚Dekadenz‘ am Ende des Jahrhunderts, eines aus der nicht minder spannungsreichen, orientierungslosen und geladenen Zeit nach dem Ersten Weltkrieg. Nahezu zeitgleich sind das kurze, aber umso populärere Orchesterstück „Pavane“ von Gabriel Fauré und die Sinfonie in d-Moll von César Franck (seine einzige Sinfonie) entstanden, Ende der 1880er-Jahre. Die Werke klingen höchst unterschiedlich, und zeigen damit sehr deutlich die Uneinheitlichkeit von Stilen und Empfindungen dieser Epoche. Faurés gedämpfte, impressionistisch-sommerliche Tanzmusik atmet eine leicht melancholische Stimmung. In Francks Sinfonie hingegen halten unterschiedliche oder ausbrechende Spannungen den

## PROGRAMM

**Gabriel Fauré**

Pavane für Orchester

**William Walton**

Konzert für Viola und Orchester

**César Franck**

Sinfonie d-Moll

**Fawzi Haimor**

Dirigent

**Nils Mönkemeyer**

Viola

Zuhörer permanent auf der Stuhlkante. Beide Werke sind noch in traditioneller Harmonik verhaftet, zerren und ziehen diese aber wie ungeduldig auseinander. Insbesondere die Sinfonie scheint immer wieder kurz davor zu sein zu brechen oder zu zerreißen. Das dritte Werk des Abends schließlich ist da einige Jahrzehnte und Entwicklungsschritte weiter. Der Brite William Walton, der zunächst gar nicht so recht Musiker werden wollte, galt dann mit seinen frühen avantgardistischen Kompositionen als Rebell und Störenfried der klassischen Musik. Sein Konzert für Viola (tatsächlich das erste überhaupt des noch jungen 20. Jahrhunderts) war eigentlich für den Solisten Lionel Tertis gedacht – der die Aufführung aber wegen der Modernität der Musik ablehnte (und diesen Schritt in späteren Jahren reuevoll bedauerte). Wer für die Uraufführung im Oktober 1929 einsprang, war kein geringerer als der deutsche Komponist (und Bratscher) Paul Hindemith. Und tatsächlich wurde das Werk ein gefeierter Erfolg, und machte Walton zu einem bewunderten Erneuerer der Musik, nicht nur in seinem Heimatland.

 Tickets unter [www.staatsphilharmonie.de](http://www.staatsphilharmonie.de)

# FR 29 SEP 23

19.30 Uhr /  Konzertsaal im **Pfalzbau**, Berliner Straße 30, 67059 Ludwigshafen am Rhein

Einführung: 18.45 Uhr Raum Havering



# 3 FRAGEN – 3 ANTWORTEN

Anneleen Lenaerts ist die Soloharfenistin der Wiener Philharmoniker und spielt am 08. Oktober, gemeinsam mit Marina Piccinini die Deutsche Erstaufführung des Doppelkonzerts für Flöte, Harfe und Orchester des finnischen Komponisten Kalevi Aho



Anneleen Lenaerts möchte die Menschen mit ihrer Musik begeistern.

## PROGRAMM

### Franz Schubert

Fierrabras, daraus:  
Ouvertüre

### Kalevi Aho

Doppelkonzert für Flöte  
und Harfe

### Franz Schubert

Sinfonie E-Dur, D 729  
(Dünser/Venzago 2021)

### Mario Venzago

Dirigent

### Marina Piccinini

Flöte

### Anneleen Lenaerts

Harfe

2010 wurden Sie mit erst 22 Jahren zur Soloharfenistin der Wiener Philharmoniker ernannt. Hat Sie das damals erschreckt?

Ich glaube, ich habe es damals gar nicht richtig realisiert. Bis dahin hatte ich viele Solo-Auftritte, auch als Kammermusikerin, und ich hatte, wenn ich ehrlich bin, nie vor, in ein Orchester zu gehen. Aber die Wiener Philharmoniker sind nicht irgendein Orchester und eine solche Stelle wird nicht jeden Tag frei. Und ich hatte nichts zu verlieren. Die Bewerbung war ein ganz neues Erlebnis für mich, denn so ein Probe-spiel ist etwas ganz anderes als ein Wettbewerb. Ich war völlig ohne Erwartungen, und ich glaube, dies war auch mein Vorteil. Ich dachte mir: Hier kennt mich niemand, und wenn es schiefgeht, gehe ich zurück nach Belgien. Dadurch habe ich sehr frei spielen können und hatte das Glück, das alles gut gegangen ist.

Wie nähern Sie sich einem Stück? Intuitiv oder eher technisch? Wie entscheiden Sie die Art der Interpretation?

Eine Interpretation muss wachsen und ist auch nicht jedes Mal gleich. Ganz wichtig ist sicher, dass man das Stück durch und durch kennt und verkörperlichen kann. Ich muss wissen, wie das Stück aufgebaut ist, muss die Motive kennen, den Dialog mit dem Orchester. Ich muss den Überblick haben und nicht nur meinen Part kennen. Das ist sehr wichtig. All diese Informationen sind wichtig, um eine Interpretation zu bilden. Und ganz bestimmt klingt eine Aufnahme, wenn ich sie zwei Jahre später noch einmal mache, ganz anders. Musik ist nie gleich.

Was sollen die Menschen von Ihnen und/oder Ihrer Kunst in Erinnerung behalten?

Für mich ist es wichtig, dass die Menschen nach einem Konzert zu mir kommen und von der Musik berührt sind. Ich glaube, das soll bei Musik immer noch das Wichtigste bleiben. Man spielt für das Publikum und man sollte die Menschen erreichen.





# atlantis odeon

ATLANTIS: K2, 32 · TEL.: (0621) 2 12 00 | ODEON: G7, 10 · TEL.: (0621) 1 56 55 09



## Kino-Feinkost

zwischen aktueller Filmkunst  
und anspruchsvoller Unterhaltung  
in Mannheims Traditionskinos

Mehrfach ausgezeichnet auf Landes-,  
Bundes- und Europa-Ebene!

Infos und Programm auf [www.atlantis-kino.de](http://www.atlantis-kino.de)

EUROPA  
CINEMAS  
Creative Europe MEDIA

## CINEMA QUADRAT

K1, 2 – 68159 Mannheim  
*direkt an der Haltestelle "Abendakademie"*



CINEMA  
QUADRAT

Kommunales Kino Mannheim

21. bis 27.9.: Mannheim Musik Film Festival #8

6. bis 8. 10.: Mannheimer Filmsymposium  
Set-Design, Kostüme und Maske als maßgebliche Elemente im Film

20. bis 26.10.: Cinema Italia!  
Italienisches Filmfestival

[www.cinema-quadrat.de](http://www.cinema-quadrat.de)



# Was macht Dich besonders für die Staatsphilharmonie?

Ich bin Jochen Keller und als Trompeter seit vielen Jahren Mitglied der Staatsphilharmonie. So ein klassischer Orchesterbetrieb bündelt unfassbar viele Ressourcen – und das treibt mich um: Es gibt so viele Möglichkeiten innovative Projekte zu entwickeln. Das Zauberwort lautet „Musikvermittlung“. Und zwar für alle Altersgruppen. Womöglich ist Ihnen die Webseite [klassik.de](http://www.klassik.de) ein Begriff. Wir haben sie 2006 entwickelt und noch immer teilweise Zugriffszahlen von 5.000 Zugriffe täglich. Mittlerweile ist die Seite natürlich nach allen Schikanen der modernen Kommunikation erneuert und zudem auf Deutsch, Englisch, Spanisch und Mandarin aufrufbar.

Ein sehr wesentlicher Teil meiner Arbeit betrifft aber auch die Erwachsenenbildung auf institutioneller Ebene. Das klingt relativ technisch, ist aber wahnsinnig spannend. Am besten erkläre ich Ihnen diesen Teil meiner Arbeit anhand eines Beispiels: In Ludwigshafen gibt es die Anna-Freud Schule, die eine Ausbildung in der Heilerziehungspflege anbietet. Das sind Menschen, die später einmal in sozialen Einrichtungen arbeiten. Die Auszubildenden der Anna-Freud Schule bringen wir mit angehenden Musiktherapeut\*innen der SRH Hochschule Heidelberg zusammen. Die Wirkung von Musik auf etwa Demenzerkrankte ist enorm, dazu gibt es unzählige Studien. Wichtig ist nun, dass Therapeut\*innen und Pflegepersonal im Austausch stehen und eine gemeinsame Praxis im Umgang mit Erkrankten entwickeln. Als Orchester können wir dabei eine wichtige Schnittstelle sein und einen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten. Das ist eine Win-win-Situation im Quadrat und ich bin froh, dass ich Teil dieses Prozesses bin.

Es gäbe noch viel mehr zu berichten: von Kooperationen mit Schulen und angehenden Schulmusiker\*innen, von Angeboten für Lehrer\*innen, die fachfremd Musik unterrichten und und und. Der Platz reicht an dieser Stelle leider nicht aus, aber vielleicht erzähle ich Ihnen ein andermal noch mehr über meine Arbeit.



Jochen Keller wurde 1966 in Euskirchen, Nordrhein-Westfalen, geboren. Ersten Trompetenunterricht erhielt er mit 9 Jahren. Das Studium im Hauptfach Trompete führte ihn nach Maastricht, Essen und Lübeck. Es folgten Anstellungen u. a. beim Landestheater Schleswig-Holstein und beim Stadttheater Lübeck bevor Jochen Keller 1995 eine Stelle als Trompeter bei der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz antrat. Seit 2005 ist er bei der Staatsphilharmonie auch als Konzertpädagoge tätig. Die von ihm initiierten Webseiten [www.junge-klassik.de](http://www.junge-klassik.de), [www.trompis-zeitreise.de](http://www.trompis-zeitreise.de) und [www.trompis-tandschungel.de](http://www.trompis-tandschungel.de) wurden vielfach ausgezeichnet. Für „Trompis Zeitreise“ erfolgte sogar eine Nominierung für den Grimme Online Award. Beim Schott Verlag ist sein Buch „Die Instrumente des Orchesters im Unterricht“ erschienen. Sein erstes Kinderbuch heißt „Mo und die Musik“.

Jochen Keller,  
Trompeter und Musikvermittlung

# Liebes Publikum,

ein Stein im Schuh. Hart und spitz und unangenehm. Wo Sie hinlaufen, spüren Sie ihn. Zu Beginn sind die Verletzungen noch unsichtbar, doch dann bilden sich Blasen. So sehr Sie sich bemühen, Vorsicht walten lassen, das Schuhwerk wechseln – immer wieder landen neue Steinchen unter Ihren Sohlen.

Eine Zeitung möchte über Ihr Engagement berichten. Sie treffen sich zum Gespräch, beantworten Fragen, sprechen angenehm über Perspektiven, Erfahrungen, Chancen und Potenziale. Sie freuen sich über das Interesse an Ihrer Arbeit und auf den Artikel. Als dieser erscheint, trägt er die Schlagzeile „Mit Kopftuch auf dem Ehrenplatz“. Die Freude ist gewichen, denn allein schon der Titel kategorisiert Sie als andersartig und fremd, als Unterscheidung zwischen „uns“ und „den Anderen“. Ein weiteres Steinchen im Schuh. Sie fragen sich, welche Kriterien angelegt werden, um einige Dinge herauszustellen und andere herauszustreichen. Ein älterer Herr stoppt Sie nach einem Termin im Treppenhaus. Wo Sie herkommen, möchte er wissen. „Aus Baden-Württemberg“, antworten Sie, aber er glaubt Ihnen nicht. Er ist erst zufrieden, als er den Namen eines anderen Landes hört. „Das hab ich mir schon fast gedacht“, sagt er, „da sehen ja alle so aus wie Sie; ich kann da niemanden unterscheiden.“ An manchen Tagen wandeln sich Steinchen-Schmerzen zu Taubheitsgefühlen. Abends veranstalten Sie in einem Ludwigshafener Stadtteil einen Workshop, zwei Musiker\*innen aus dem Orchester spielen im Duo Bratsche und Violine. Mit den Teilnehmenden tauschen Sie sich aus über die Stadt, über Musikerziehung, über Komponisten. Die Gruppe spricht auch über Fragen der Zugehörigkeit. „Vielleicht sorgen Sie einfach mal dafür, dass bei Konzerten auch was aus Ihren Ländern gespielt wird“, sagt eine ältere Dame forsch zu Ihnen. „Welches Land meinen Sie?“, erwidern Sie verwundert. „Deutschland?“ Noch ein Steinchen. Sie lächeln und bleiben freundlich, die Schmerzschreie richten Sie leise nach innen.

*„Worte fallen leicht, können aber schwer wiegen –  
und andere Personen verletzen  
wie der Stein im Schuh.“*



Julia Kleiner ist Referentin für Kommunikation und arbeitet seit vielen Jahren an den Schnittstellen von Kultur, Community Building, Social Media und Teilhabe. Seit 2020 ist sie aktiv im Gremium „Stadtphilharmonie“, das die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz bei der diversitätsorientierten Öffnung unterstützt und berät.

Diese Vorfälle sind Mitgliedern unserer Stadtphilharmonie passiert. Ich erzähle sie nicht, um Mitleid oder Empörung zu wecken. Aber es ist wichtig, über Diskriminierung und Alltagsrassismus zu sprechen und ein Bewusstsein dafür zu schaffen. Worte fallen leicht, können aber schwer wiegen – und andere Personen verletzen wie der Stein im Schuh. Die Wörter, die wir verwenden, prägen unsere Erfahrungen mit der Welt zutiefst. Sprache beeinflusst nicht nur, wie wir die Welt sehen, sondern auch unsere Einstellung zu ihr. Sprache formt Denken, aber auch in die Gegenrichtung wirkt der Einfluss. Und noch viel mehr: Sprache schafft Wirklichkeit. Jedenfalls ein Verständnis von einer Wirklichkeit. Es braucht mehr Sensibilisierung dafür, dass die eigene Wirklichkeit nicht immer die des Gegenübers ist. Es braucht auch eine positive Fehlerkultur, um gemeinsam zu lernen. Denn wie der Schriftsteller Francis Picabia einst sagte: Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung ändern kann.



Für die ganze Familie

# TAG DER OFFENEN TÜR

## Gemeinsam feiern

Wir öffnen wieder die Türen unserer Philharmonie in Ludwigshafen.

Freu' Dich auf einen Blick hinter die Kulissen und verbringe den Tag gemeinsam mit unserem Orchester und zahlreichen Gästen. An diesem Tag kannst Du die Vielfalt der Musik genießen: vom großen sinfonischen Orchesterklang über Salonmusik bei Torte und Kaffee bis hin zu Ensembles mit Klangexperimenten und Sounds der vielfältigen Kulturen dieser Erde. Da ist für jeden Geschmack etwas dabei. Und freu' Dich auf eine leckere Auswahl an Speisen und Getränken, oder schlendere zum Klangreich und probiere einmal selbst ein Instrument aus – wie das wohl klingt?

Das gesamte Programm im Überblick:

## PROBENSAAL

11.00–12.30 Uhr

Öffentliche Probe  
mit Michael Francis

PROGRAMM

**George Gershwin**

Ein Amerikaner in Paris

Kammermusik ab 13.30 Uhr

Ensemble Colourage und weitere  
Ensembles

Auf dem Programm stehen Werke  
wie u. a. Till Eulenspiegel und das  
Dschungelbuch

Bands ab 17 Uhr

Riders Revival  
Swinging Birds

## OPEN AIR

auf dem Hans-Klüber-Platz

Ab 12.30 Uhr

Grillbude

XXL-Hüpfburg

## FOYER

Ab 12.30 Uhr

Kaffee & Kuchen

Ab 15.30 Uhr

Kaffeehausmusik  
mit Frieder Funk & Friends


## KLANGREICH

Programm für Kids

Ab 12:30 Uhr

Erforsche den Kosmos Orchester:  
Entdeckungstour durch das Klangreich  
und Instrumentenvorstellung mit  
Heike Schuhmacher und Jochen Keller

AMPHIL  
SO 10 SEP 23

ab 11.00 Uhr /  **Philharmonie**, Heinigstraße 40, 67059 Ludwigshafen am Rhein

## Ein Quartett für Kaiser Franz

ab 5 Jahren

In ihrem Mitmachprogramm nimmt Ilona Schulz ihr junges Publikum mit auf Entdeckungsreise rund um die Welt des Streichquartetts. Im 1:1-Vergleich der Instrumente gibt es Hörproben und direkten Größenvergleich. Die Dialoge des international besetzten staatsphilharmonischen Quartetts zeigen unmittelbar, dass Musik keine menschlichen und sprachlichen Barrieren kennt. Nebenbei lernen die Kinder spielerisch berühmte Komponisten wie Georg Friedrich Händel, Wolfgang Amadeus Mozart und Felix Mendelssohn Bartholdy kennen.



### PROGRAMM

Werke von **Händel, Mozart, Haydn, Beethoven** und **Mendelssohn**

**Ilona Christina Schulz**, Erzählerin

**Ensemble der Staatsphilharmonie**

---

**MI 11 – FR 13 OKT 23**

---

### SCHULVORSTELLUNGEN

9.00 und 10.30 Uhr / **Philharmonie, Ludwigshafen**

---

**SA 14 OKT 23**

---

### FAMILIENVORSTELLUNGEN

10.00 und 12.00 Uhr / **Philharmonie, Ludwigshafen**

---

## Wiedersehen mit Freunden – und einem Triller-Thriller

Seit fast einem halben Jahrhundert lebe und leide ich nun mit und an Beethoven. Beethoven zu spielen ist immer eine Herausforderung, eine Liebesarbeit, mit der man nie zu einem Ende kommt, ein Labyrinth, in dem man sich zwar zu bewegen lernt, das man aber doch nie ganz versteht.

*Kai Adomeit*

### PLAYLIST

#### Ludwig van Beethoven

Sonate c-Moll „Pathetique“, op. 13

9 Variationen über einen Marsch von Dressler, 2. Fassung, WoO 63

Sonata quasi una Fantasia Es-Dur, op. 27 Nr. 1

8 Variationen über „Ich hab ein kleines Hüttchen nur“, WoO Anhang 10

Menuett F-Dur, WoO 217

Andante C-Dur, WoO 211

Sonate E-Dur, op. 109

**Kai Adomeit**, Klavier

*Der Eintritt ist frei. Einer Anmeldung bedarf es nicht.  
Spenden für den Instrumentalfonds sind willkommen.*

---

**DO 30 NOV 23**

---

19.00 Uhr / **Philharmonie, Ludwigshafen**

---



## Wir experimentieren mit Traditionen

Die Musik von Colourage schwingt zwischen den Welten. Schon der Name des Ensembles „Colourage“ (aus Colour, Collage und Courage) ist Ausdruck des Konzepts, etwas Neues aus der intensiven Begegnung verschiedener Musikkulturen entstehen zu lassen. Musiker\*innen der Staatsphilharmonie, der Popakademie Baden-Württemberg sowie der Orientalischen Musikakademie aus Mannheim haben sich auf ein spannendes gemeinsames Projekt eingelassen und sind dem Aufruf gefolgt: „Musiziert miteinander!“ Das Ensemble hat sich 2020 in Mannheim / Ludwigshafen gegründet und kommt dem Bedürfnis nach, die musikalische Vielfalt der Region abzubilden. Die Stücke und Kompositionen entstehen in einem gemeinsamen Prozess aus dem Ensemble heraus und vereinen orientalische Rhythmik und Melodien mit westlicher Harmonik, die – je nach Perspektive – ungewohnt und vertraut zugleich klingen.

**Simon Bernstein**, Schlagwerk

**Hesham Hamra**, Oud

**Bariş Kadem**, Bağlama

**Jochen Keller**, Trompete

**Youssef Laktinah**, Percussion

**Laila Mahmoud**, Kanun

**Hanna Mangold**, Flöte

**Jonathan Sell**, Kontrabass

**Guillem Selfa Oliver**, Bratsche

---

**SA 23 SEP 23**


---

20.00 Uhr /  Mosel Musikfestival

---

**DO 9 NOV 23**

---

20.00 Uhr /  Audimax in der **Universität Landau**

---

## Innehalten

Gerade der Herbst scheint prädestiniert zum Innehalten: Setz Dich entspannt hin, ganz gemütlich, und lass Dich fallen. Draußen werden die Bäume bunt und die treibenden Gedanken, die sich jagenden Einflüsse des Alltags kommen endlich mal zur Ruhe. Und dabei Gesang lauschen, der die Räume weit macht, erfüllt mit Klängen...

**Andrea Apostoli**, Leitung

**Jutta Glaser**, Gesang

---

**SA 23 SEP 23**

---

19.30 Uhr /  **Philharmonie, Ludwigshafen**

---

## Verweilen

Sich frei machen von allen News und Clicks, den damit zusammenhängenden Aufgaben und To-Dos, vom notwendigen Kümmern und Sich-Sorgen, von allen Gedanken um das tägliche Tun. Einfach im Augenblick zu verweilen, um sich Schönheit bewusst zu machen und sie im Innersten zu schätzen...

**Andrea Apostoli**, Leitung

**Laila Mahmoud**, Kanun

---

**SA 25 NOV 23**

---

19.30 Uhr /  **Philharmonie, Ludwigshafen**

---



## Schillernde Großstadtklänge

Während in Wien die Kaffeehäuser mit mächtigen Torten locken, sind es in Paris eher die feinen Pâtisserie-Kreationen. Egal, welche Du bevorzugst, es ist immer ein Glücksversprechen. Und dazu die Musik, die schillernd das bunte Treiben in den Cafés und auf den Straßen einfängt...

### PROGRAMM

**Ludwig van Beethoven**, Klavierquintett Es-Dur, op. 16  
**Ludwig Thuille**, Klaviersextett B-Dur, op. 6  
**Francis Poulenc**, Sextett für Bläser und Klavier, op. 100

**Hildegard Boots**, Flöte  
**Amandine Fliedl**, Oboe  
**Anne Fuhrmann**, Klarinette  
**Jakob Fliedl**, Fagott  
**Stefan Berrang**, Horn  
**Aslı Kılıç**, Klavier

# SO 1 OKT 23

17.00 Uhr / 📍 Saal in der **Philharmonie, Ludwigshafen**

## Reiseentdeckung

Du bist aufgewacht in einem fremden Land, alles ist neu und die Eindrücke stürzen auf Dich ein, aber die Musik fesselt Deine Aufmerksamkeit. Und wie schmeckt hier wohl der Kaffee? Gibt es auch Gebäck?

### PROGRAMM

**Aaron Copland**, Sextett für Klarinette, Streichquartett und Klavier  
**Çağla Gürsoy**, „Aus Allemania nach Anatolien“ (UA) für Klarinette, Streichquartett und Klavier  
**Sergei Prokofjew**, Ouvertüre über hebräische Themen für Klarinette, Streichquartett und Klavier, op. 34  
**Jean Sibelius**, Streichquartett d-Moll, op. 56 „Voces intimae“

**Alexandra Obermeier-Werba**, Klarinette  
**Yoerae Kim**, Violine  
**Felix Wulfert**, Violine  
**Paul Werba**, Viola  
**Giulia Trevisano**, Violoncello  
**Çağla Gürsoy**, Klavier

# SO 12 NOV 23

17.00 Uhr / 📍 Saal in der **Philharmonie, Ludwigshafen**



# BERLINER LUFT

REZEPT Catharina Waschke, Marketing und Development

Dieses Tortenrezept hat bei uns in der Familie eine lange Tradition. Meine Oma hatte die Torte immer gebacken, wenn die ganze Family zu Besuch war. Seit-her fehlt die Torte bei keinem Familien-Fest: ob Geburtstag, Hochzeit, Taufe, Konfirmation oder Big Party, es gibt immer Berliner Luft.

für eine Springform, 26 cm Ø

## ZUTATEN

100 g Butter oder Margarine

300 g Zucker

davon 100 g für den Teig, 200 g für den Eischnee

125 g Mehl

4 Eier

1 Päckchen Vanillezucker

1/2 TL Backpulver

1 Prise Salz

500 ml Schlagsahne

1–2 Päckchen Sahnesteif

500–600 g Himbeeren

Mandeln

gehobelt oder gehackt, nach Gefühl



Bei ihr gibt es Berliner Luft als Torte – Catharina Waschke, Marketing und Development

## ZUBEREITUNG

- 1 Eier trennen
- 2 Das Eiweiß mit der Prise Salz steif schlagen, nach und nach 200g Zucker einrieseln lassen, Eischnee kalt stellen
- 3 Das Eigelb mit 100g Zucker schaumig schlagen, Margarine oder Butter, Mehl, Vanillezucker und Backpulver unterrühren
- 4 Den Teig in zwei Hälften teilen.
- 5 Eine Hälfte des Teigs in der Springform zu einem dünnen Boden glatt streichen.
- 6 Den Eischnee ebenfalls in zwei Hälften teilen, eine Hälfte auf dem Teigboden verteilen und mit den Mandeln bestreuen
- 7 Im vorgeheizten Backofen bei ca. 160 Grad backen, bis der Eischnee keksartig ist, und leicht gebräunt
- 8 Diesen Vorgang mit der zweiten Hälfte von Teig und Eischnee wiederholen, Böden abkühlen lassen
- 9 Einen der Böden auf einer Tortenplatte anrichten
- 10 Die Sahne mit dem Sahnesteif steif schlagen, auf dem Boden verteilen und die Himbeeren drauf geben
- 11 Den zweiten Boden in 16 Tortenstücke schneiden und diese dann auf die Sahne-Himbeerschicht legen, leicht andrücken, kalt stellen.

Vor dem Servieren die Torte komplett in 16 Stücke schneiden.

Hör Tipp:



# Reflektion

Am Beginn des modernen französischen Programms steht „L'apprenti sorcier“ von 1897, das wohl bekannteste Werk des Komponisten, Kompositionslehrers und Musikkritikers Paul Dukas. Er schrieb seine ausdrucksstarke Komposition unter dem Eindruck von Goethes Ballade „Der Zauberlehrling“; allerdings nicht als traditionelle Vertonung, sondern ganz ohne Text als Programmmusik für Orchester. Poetisch-dramatische Passagen illustrieren die Verzauberung eines Besens, während prägnante Motive solistisch durch Trompete, Fagott, Kontrafagott oder Bassklarinette tänzeln. Kein Wunder, dass die dynamische Partitur 1940 in Walt Disneys „Fantasia“ zur Filmmusik wurde. Auch „Tout un monde lointain...“ für Violoncello und Orchester von Henri Dutilleux entstand im Zeichen der Poesie, nämlich Baudelaires düstere „Fleurs du mal“. Hierbei sind einzelne Verse der expressiven Musik in fünf Teilen (Énigme, Regard, Houles, Miroirs, Hymne) als abstraktes Stimmungsbild vorangestellt. Im Spannungsfeld von Meditation und Ekstase kam die anspruchsvolle Komposition für den russischen Cellisten Mstislaw Rostropowitsch im Jahr 1970 zum Abschluss. Die Uraufführung beging er mit dem Orchestre de Paris beim Festival d'Aix-en-Provence.

## PROGRAMM

**Paul Dukas**

Der Zauberlehrling

**Henri Dutilleux**

Tout un monde lointain...

Konzert für Violoncello  
und Orchester**Claude Debussy**

La Mer

**Maurice Ravel**

La Valse

**Michael Francis**

Chefdirigent

**Maximilian Hornung**

Violoncello

Zwischen 1903 und 1905 schrieb Claude Debussy drei sinfonische Skizzen, die schließlich unter dem schlichten Sammeltitle „La Mer“ veröffentlicht wurden: „De l'aube à midi sur la mer“, „Jeux de vagues“, „Dialogue du vent et de la mer“. Die damit erfassten Natureindrücke dienen als kontemplative Grundlage für eine komplexe Partitur: rhythmische Verdichtungen, unvermittelte Tempowechsel sowie formale Offenheit konterkarieren die Hörerwartung eines romantisch geschulten Publikums, dessen Reaktion zunächst reserviert ausfiel. Abgerundet wird der Gattungen überschreitende Aufbruch in die musikalische Moderne schließlich mit Maurice Ravels „La Valse“. Als „poème choréographique“ klassifiziert, hieß das Orchesterstück zunächst noch „Wien“. Es gerät zur klanglichen Dekonstruktion einer im Verfall begriffenen musikalischen Tradition. 1920 fertiggestellt, werden Ohrwürmer im Walzertakt nicht nur zitiert, zum Beispiel aus Johann Strauss' „Die Fledermaus“, sondern auch torpediert: mit dynamischen Bögen, die abrupt aussetzen; durch halluzinatorisches Kreisen der Melodie, begleitet von Tempo- und Lautstärkenwechseln, die gezielt aus gemütlicher Walzersedigkeit aufrütteln.

 Tickets unter [www.staatsphilharmonie.de](http://www.staatsphilharmonie.de)

# SO 5 NOV 23

18.00 Uhr /  Musensaal im **Rosengarten**, Rosengartenplatz 2, 68161 Mannheim

Einführung: 17.15 Uhr im Stamitzsaal



# Imagination

Von der Kraft der Bilder handelt das 2. Philharmonische Konzert – doch wie wird pure Musik daraus? Paul Hindemiths Sinfonie „Mathis der Maler“ steht in direktem Zusammenhang mit seiner 1934 uraufgeführten Oper, zu der ihn Matthias Grünwalds Isenheimer Wandaltar inspirierte. Aus diesem im frühen 16. Jahrhundert entstandenen Hauptwerk des Renaissance-Malers leitet Hindemith die Frage nach der Rolle des Künstlers in der Gesellschaft ab: Kann man denn einfach nur Künstler sein, ohne die Veränderung der Welt, das politische Geschehen um sich herum, wahrzunehmen – ohne Partei zu ergreifen? Eine Frage, die sich im von den Nationalsozialisten inzwischen selbstherrlich beherrschten Deutschland mit zunehmender Dringlichkeit auch Hindemith stellte. Die drei Sätze der Sinfonie gestaltet er als tönendes Triptychon ganz eigener und zweifellos zeitgemäßer Art. Von seinen provozierenden Experimenten der 20er-Jahre jedoch nimmt Hindemith hier spürbar Abstand. Stattdessen schreibt er, wie die Presse begeistert berichtete, „Bekennnismusik, die in unserer Zeit wurzelt und trotzdem nirgends die Bindung an die Vergangenheit verleugnet.“

## PROGRAMM

### Paul Hindemith

Mathis der Maler

### Erich Korngold

Konzert für Violine und Orchester

### Modest Mussorgsky

Bilder einer Ausstellung  
(orch. M. Ravel)

### Michael Francis

Chefdirigent

### Stefan Jackiw

Violine


Längst legendär sind Modest Mussorgskys 1874 entstandene „Bilder einer Ausstellung“, die den Hörer durch eine Schau der Skizzen, Gemälde und Architekturentwürfe des russischen Künstlers Viktor Hartmann flanieren lässt. Allein mit den Mitteln der Musik, mit Klangfarben, Melodien und Rhythmen, zeichnet Mussorgsky nach, was sein Malerfreund zuvor zu Papier gebracht hatte: vom hinkenden Gnom über den knarrenden Ochsenkarren, die in ihren Eierschalen tanzenden Küken und die gruselige Hexe Baba Yaga bis hin zum prachtvollen Tor von Kiew. Farbiger, plastischer und mitreißender lässt sich Kunst kaum hörbar machen. Die Welt der Bilder hat auch Erich Wolfgang Korngolds Schaffen geprägt – spätestens, seit ihn der wachsende Antisemitismus und Faschismus in seiner österreichischen Heimat 1934 in die USA vertrieb. Dort machte er Karriere beim Film und hat den legendären Sound Hollywoods wesentlich mitgeprägt. Der tönt auch aus Korngolds 1947 komponiertem Violinkonzert, in dem der Komponist mehrere eigene Filmmusiken verarbeitet hat und in dem er die Solovioline immer wieder wunderbar lyrisch singen und das Orchester in satten Klängen schwelgen lässt. Genussmusik vom Feinsten!

 Tickets unter [www.staatsphilharmonie.de](http://www.staatsphilharmonie.de)

---

# SA 18 NOV 23

---

19.30 Uhr /  Konzertsaal im **Pfalzbau**, Berliner Straße 30, 67059 Ludwigshafen am Rhein  
Einführung: 18.45 Uhr Raum Havering

---

# mit Aynur Doğan

Sie ist eine der prominentesten kurdischen Sängerinnen unserer Zeit. Ihre beeindruckende Stimme und ihre außergewöhnliche musikalische Erzählgabe repräsentieren das kurdische Musikerbe ihrer kulturellen Wurzeln als globales Genre. Gemeinsam mit der Staatsphilharmonie erklingt Aynur Doğan's Musik beim 1. Metropol-Konzert im Mannheimer Rosengarten. Die Arrangements stammen von Wolf Kerschek, der das Konzert auch leitet.

„Aynurs Stimme zu hören, bedeutet, die Verwandlung aller Schichten menschlicher Freude und menschlichen Leids zu einem einzigen Klang. Ihre Stimme dringt so tief in unsere Seele ein, dass es uns regelrecht das Herz zerreißt. Und dann sind wir alle für einen Moment vereint. Das ist unvergesslich!“

Yo-Yo Ma, Cellist

Bei der neuen Reihe der Metropol-Konzerte steht die Diversität unserer Region im Mittelpunkt. Die verschiedenen Herkünfte in unserem Zusammenleben werden musikalisch aufgegriffen. Dazu teilt sich die Staatsphilharmonie die Bühne mit unterschiedlichen Gästen.

**Wolf Kerschek**

Dirigent

**Aynur Doğan**

Gesang

---

**DO 23 NOV 23**

---

19.30 Uhr / 📍 Musensaal im Rosengarten, Mannheim

---









Die Spannung steigt kurz vor der Aufführung. Schüler\*innen, zusammen mit Hanna Mangold, Soloflöötistin der Staatsphilharmonie



Gemeinsames Aufwärmen mit Katja Körber, Tanzpädagogin und André Uelner, Diversitätsagent,...

...bevor es zusammen mit dem Barockensemble der Staatsphilharmonie und dem Ensemble Colourage vor Familie und Freunden auf die große Bühne geht.



Die Odyssee beginnt.

Was wird wohl aus der Flasche des Windgottes Aiolos herauskommen, wenn man sie öffnet?







Schüler\*innen der Klasse 3g mit ihrem Lehrer Abdulkерim Ucmaz als Polyphem



Schüler\*innen der Klassen 3c und 3e in Skylla und Charybdis



Schüler\*innen der Klasse 3d:  
Die Rückkehr nach Hause.  
Wir behaupten unseren Platz in der  
Heimat.



Erleichterung nach der Aufführung:  
Wir haben es gemeinsam geschafft!



# SCHATZSUCHE



Seit über 100 Jahren die Nr. 1 im Bereich Partnervermittlung für Musikliebhaber\*innen. Wenn Sie eines unserer Konzerte besser kennenlernen wollen oder Fragen haben, schreiben Sie uns an [kontaktanzeigen@staatsphilharmonie.de](mailto:kontaktanzeigen@staatsphilharmonie.de)

TAG DER OFFENEN TÜR

## GEMEINSAM FEIERN

Also manche haben ja Probleme, sich auf andere einzulassen oder sich anderen gegenüber zu öffnen. Bindungsangst nennen sie das dann und machen so rum, bloß nicht zu viel preisgeben oder zu tief blicken lassen. Kann ich gar nicht verstehen, ich bin da ganz anders, ein offenes Buch und Du rennst bei mir offene Türen ein. Ich hab' richtig Lust, Dich kennenzulernen und zeig Dir liebend gerne, wie es in meinem Inneren so aussieht. Komm doch vorbei und schauen wir gemeinsam, was der Tag noch so für uns bereithält!

Chiffre 2023-09-10-11.00-LU

AD.AGIO

## INNEHALTEN ODER NEUE WEGE GEHEN?

Für mich ist nichts wichtiger, als die kleinen Momente zu schätzen. Sich Zeit zu nehmen und innezuhalten, bewusst der Musik zu lauschen und vielleicht ein, zwei Stunden nur zu sein, fernab von jeglichen Zwängen und Ritualen. Gleichzeitig liebe ich es, die Dinge anders anzugehen. Sie zu dekonstruieren, ungewohnt zusammensetzen und schauen, was passiert. Findest Du dich da irgendwo wieder? Dann würde ich mich freuen, wenn wir uns bald mal sehen!

Chiffre 2023-09-23-19.30-LU & 2023-11-25-19.30-LU

MODERN TIMES

## AUF INS VERGNÜGEN!

Ich bin Deine Verlockung, Dein Tempo, Dein Rausch. Ich weise Dir den Weg durch die dunkle Gegenwart, hinein ins flirrende Dämmerlicht der legendärsten Kneipen, aufregendsten Parties und rauschendsten Feste. Langeweile kommt sicher nicht auf, wenn wir zusammen sind. „Neboj“ heißt es in Prag, „don't be afraid“ in New York und London, „fürchte Dir nich“, sagt die Berliner Schnauze. Keine Angst, nein, sondern stürze Dich mit mir ins Vergnügen, ins Leben und ins Lieben!

Chiffre 2023-09-01/03/08/15/16-LU

1. ABO-KONZERT LUDWIGSHAFEN

## BIST DU MEINE MUSE?

Meine Muse, ich suche Dich! Stille mein schöpferisches Verlangen! In Versen möchte ich Deinen wachen Geist spiegeln, in Gold gefasst Deinen geschmeidigen Körper verewigen, in Musik Deine zartperlende Stimme setzen. Errette mich, ich ertrinke in der lähmenden Unermüdlichkeit des Geistes! Ich möchte mit Dir in Schönheit schwelgen, im Rausch die Wahrheit suchen und in Vergänglichkeit vergehen. Lass uns nicht warten, nein, lass uns im Kerzenschein uns selbst feiern, betrunken nur voneinander! Die Belle Époque? Das sind wir!

Chiffre 2023-09-29-19.30-LU

### ✉ NEWSLETTER

Wir empfehlen die Anmeldung für unseren Newsletter, über den Sie automatisch einmal pro Monat alle Neuigkeiten rund um unser Orchester per E-Mail erhalten. Anmeldung über [service@staatsphilharmonie.de](mailto:service@staatsphilharmonie.de)

### 🎫 KARTEN

online: [www.staatsphilharmonie.de](http://www.staatsphilharmonie.de)  
E-Mail: [karten@staatsphilharmonie.de](mailto:karten@staatsphilharmonie.de)  
Tel: 0621/ 336 73 33, Mo und Fr 11.00–17.00 Uhr,  
Di und Do 11.00–19.00 Uhr, Sa 10.00–13.00 Uhr



SO UM 5

## DAS PERFEKTE ERSTE DATE

Wie sieht Dein perfektes erstes Date aus? Also für mich ist es, am Nachmittag einen Kaffee trinken zu gehen, einfach sich ein bisschen unterhalten, sich kennenlernen. Und Kuchen? Muss sein, so richtig gute Torte mit Zucker, Ei und Gluten. Und dann Musik hören, was Intensives und Emotionales, aber nichts zu Schweres. Musik ist ja auch sehr wichtig, sagt viel über einen aus. Das ist für mich das perfekte erste Date. Danach können wir immer noch Bungeejumping machen.

Chiffre 2023-10-01-17.00-LU &amp; 2023-11-12-17.00-LU

1. ABO-KONZERT MANNHEIM

## IM DOPPELPACK

Zusammen ist man weniger allein. Ich suche Dich zum gemeinsamen Lachen und Weinen, Träumen und Leben. Ich brauche die Verbundenheit, die Vertrautheit, die Innigkeit, die über die Jahre wächst. Du wirst meine beste Freundin sein und ich die Deine. Ich glaube an die Seelenverwandtschaft und gemeinsam werden wir alles meistern können, egal ob leicht oder schwer. Lass uns das Glück miteinander teilen, denn dann verdoppelt es sich.

Chiffre 2023-10-08-18.00-MA

2. ABO-KONZERT MANNHEIM

*Hat der alte Hexenmeister Sich doch einmal  
wegbegeben! Und nun sollen seine Geister  
Auch nach meinem Willen leben.*

Goethe ist mein absoluter Lieblingsdichter! Niemand konnte so originell die relevanten Inhalte der Gesellschaft in eine poetische Sprache bringen und das gesprochene Wort allein durch seinen Klang erhöhen. Es ist wie Musik! Oder was meinst Du? Hast Du nicht Lust auf eine Lesestunde? Gedichte werden gar nicht mehr rezitiert, heutzutage. Was für ein Verlust!

Chiffre 2023-11-05-18.00-MA

2. ABO-KONZERT LUDWIGSHAFEN

## VOM KLANG DER BILDER

Für mich gibt es nichts Besseres, als durch die Galerien zu wandeln, Gemälde intensiv zu betrachten und ihre Farben und Formen mit den Augen nachzuzeichnen. Ich liebe es, mir die Schönheit bewusst zu machen und mich in diese ganz verschiedenen unbekanntem Welten zu denken. Das Gemurmel der anderen Leute tritt zurück und es herrscht volle Aufmerksamkeit. In meinem Kopf spielt dabei Musik: Wie würden wohl die Bilder selbst klingen? Und wie klingen sie für Dich?

Chiffre 2023-11-18-19.30-LU

METROPOL-KONZERTE

## ZU HAUSE IN DER WELT

Ich bin nicht von hier. Mein Heimatland ist weit weg, aber aktuell bin ich sowieso viel unterwegs, bin in der Welt zu Hause. Und Du kannst mir glauben, überall klingt es ein bisschen anders. Die Geräusche draußen auf der Straße, die Sprache und natürlich die Musik. Ich würde sie gern mit Dir teilen. Wie ist es denn bei Dir? Was macht Deine Musik aus, wie sind ihr Charakter und ihre Farben? Lass sie uns doch gemeinsam entdecken und neuen Farbreichtum kreieren!

Chiffre 2023-11-23-19.30-MA

BEETHOVEN FÜR ALLE

## EIN KLAVIER, EIN KLAVIER

Das Klavier ist eines der schönsten Instrumente – wenn nicht gar das schönste überhaupt. 88 Tasten, 3 Pedale und alles ist möglich. Von den einfachsten bis zu den komplexesten mehrstimmigen sich ineinander verwebenden Melodien. Und alles kannst Du abbilden: Wie es Dir gerade geht, was in der Welt so passiert. Soll ich Dir etwas vorspielen? Wenn ich Dich so ansehe, klingt sofort eine Melodie in meinem Kopf.

Chiffre 2023-11-30-19.00-LU

# Darf ich vorstellen?

In dieser Rubrik stellen wir Musiker\*innen der Staatsphilharmonie vor, die wir mithilfe unseres modifizierten Proust'schen Fragebogens befragen.

Der Proust'sche Fragebogen ist ursprünglich ein Gesellschaftsspiel und kursierte um die Jahrhundertwende in den Salons der feinen, gebildeten Gesellschaft. Man hatte seinen Spaß an den Fragen und Antworten, man konnte so flirten, oder seine Bildung zeigen. Und was man noch damit kann: Die Menschen auf eine Art ausfragen, die nicht neugierig oder aufdringlich wirkt. Und der Spielraum der Antwortmöglichkeiten ist ein unendlich großer: Die Person, die antwortet, kann alles über sich preisgeben oder ein Rätsel bleiben.

Diesmal haben wir Johanna Middendorf gefragt.

## Wo möchten Sie leben?

In der Natur

## Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Vorzeichenfehler bei mir bestimmt nicht

## Ihre liebste Romanfigur?

Ronja

## Ihre Lieblingsgestalt in der Geschichte?

Dietrich Bonhoeffer

## Mögen Sie Malerei? Und wenn ja, wessen

Werke betrachten Sie am liebsten?

Fast alle

## Ihr\*e Lieblingsautor\*in?

Etty Hillesum „Das denkende Herz“

## Ihr\*e Lieblingskomponist\*in?

Johannes Brahms und viele weitere

## Was wären Sie geworden, wenn Sie nicht

Musiker\*in wären?

Ärztin

## Wie sind Sie zur Staatsphilharmonie gekommen?

Durch mehrere Musiker, die mir das Orchester UND die Region sehr empfohlen haben



**Johanna Middendorf** wuchs mit ihren zwei Schwestern am Rand von Hannover auf und hat in der Waldorfschule und auf unzähligen Reisen in einer Pfadfindergruppe eine sehr schöne Kindheit erlebt. Nachdem ihre Mutter ihr das Cello mit 8 Jahren ans Herz gelegt hat, nahm sie es dankbar an und entschied sich mit 17 Jahren, dies zu ihrem Beruf zu machen. Nach einer abwechslungsreichen Studiums- und Ausbildungszeit in Salzburg, Italien und Köln, hat sie ihre Stelle bei der Staatsphilharmonie bekommen und somit ihren Lebensmittelpunkt dort aufgebaut. Johanne Middendorf lebt mit ihrer Familie in Mannheim.

*Über Hannover, Salzburg, Italien  
und Köln in die Pfalz.*

## Was war die größte Veränderung in Ihrem Leben?

Mit der Zeit in das Muttersein zu wachsen

## Was hat Sie Mut gekostet?

Den brauche ich immer wieder bei Entscheidungen

## Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einer Frau am meisten?

Offenheit und freundliche Aufmerksamkeit

## Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten?

Freundliche Aufmerksamkeit und Offenheit

## Ihre Lieblingstugend?

Mitgefühl

## Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Reisen

## Wer oder was hätten Sie gern sein mögen?

Eine Schülerin Buddhas

## Ihr Hauptcharakterzug?

Ehrlichkeit

**Herausgegeben von (VisdP)**

Deutsche Staatsphilharmonie  
Rheinland-Pfalz

Heinigstraße 40  
67059 Ludwigshafen am Rhein  
0621/59 90 90

[info@staatsphilharmonie.de](mailto:info@staatsphilharmonie.de)  
[www.staatsphilharmonie.de](http://www.staatsphilharmonie.de)

**Intendant**

Beat Fehlmann

**Redaktion**

Beat Fehlmann  
Eliana Opel  
Judith Schor  
Catharina Waschke

**Konzeption und Gestaltung**

KontextKommunikation GmbH, Heidelberg / Berlin  
Rohrbacher Straße 79  
69115 Heidelberg

**Druck**

Adam NG GmbH  
Vichystraße 8  
76646 Bruchsal

**Papier**

60 g/m<sup>2</sup> LWC glänzend

**Redaktionsschluss**

20. Juli 2023

**Bildnachweise**

Francesco Futterer S. 3, 15, 16, 21, 30 ←

Felix Broede S. 4–5 ←

Andrej Grilc S. 13 ←

Muhsin Akgün S. 24–25 ←

Christian Kleiner S. 26, 27 ←

**Fonts**

Terminal-Grotesque Open by Raphaël Bastide & Jérémy Landes  
(Open Foundry) S. 1, 3, 8–11 ←

Diese Publikation wurde klimaneutral produziert.



**Information für Besucher\*innen**

Besetzungs- und Programmänderungen aus künstlerischen oder technischen Gründen bleiben vorbehalten.

Mit dem Erwerb bzw. der Benutzung der Eintrittskarte erklären sich die Gäste mit den Bedingungen und Hinweisen für Konzertbesucher\*innen in der jeweils geltenden Fassung einverstanden.

Diese können über die Homepage  
[www.staatsphilharmonie.de/de/datenschutz](http://www.staatsphilharmonie.de/de/datenschutz)  
eingesehen werden.

**Was schätzen Sie bei Ihren Freund\*innen am meisten?**

Dass sie da sind, egal wo und in welchen Abständen

**Was möchten Sie sein?**

Geduldig

**Ihre Lieblingsfarbe?**

Grün

**Was verabscheuen Sie am meisten?**

Motten

**Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?**

Weisheit

**Wie möchten Sie gern sterben?**

In dem Vertrauen, niemanden allein zurückzulassen





*Eine neue Zeitrechnung  
beginnt JETZT!*